

unverschämte Eltern

Beitrag von „klöni“ vom 5. Mai 2010 10:37

Hallo Simian:

ich habe während meiner Ausbildung Kommunikationstheorien und Rollenspiele bis zum Anschlag verabreicht bekommen. Ich habe es nie bereut. Sie helfen mir bei der Analyse von Konfliktsituationen. Aber, und das finde ich ganz wichtig, sie hemmen mich in der eigentlichen Auseinandersetzung mit dem Gegenüber, wenn es nämlich darum geht, klare und eindeutige Grenzen zu setzen.

Das "Grenzen setzen" wird m.E. in solchen Fortbildungen viel zu wenig beachtet. Wie und wann breche ich ein Gespräch ab, z.B., ohne mich danach schlecht zu fühlen? Wie gehe ich mit den Gefühlen um, die unverschämtes Verhalten in mir auslöst? Wo hole ich mir Hilfe und Unterstützung?

Ich habe etliche Seminare dieser Art hinter mich gebracht. Ich habe sie im Vergleich zu dem Mist, der einem sonst so im Lehrerfortbildungszentrum angeboten wird, wirklich als sinnvoll erachtet, v.a. der Austausch mit Kollegen über Situationen mit unverschämten Eltern/Schülern hat mich bestärkt. Es waren nicht die Rollenspiele, in denen eigentlich nur geübt wurde, wie man seine innere Wut beherrschen lernt, Zurückhaltung übt und eine "professionelle" Maske aufsetzt. Ich bin meistens mit einem Riesenärger aus diesen Rollenspielen wieder herausgetreten.

Nein, ich sehe es heute so, dass professionelle Zurückhaltung zwar lobenswert ist und von Souveränität Zeugnis ablegt, aber sie ist nicht immer das Gebot der Stunde. Diese Haltung nehme ich ein, wenn ich sehe, dass das Gegenüber noch einen kleinen Funken an konstruktiver Mitarbeit zur Verfügung stellt. In allen anderen Fällen verzichte ich gerne auf jede Diplomatie, sondern nenne die Dinge bei ihrem Namen, schieße auch mal zurück, wo es angebracht erscheint. Oder beende ein auf Vernichtung und Einschüchterung des Gegenüber ausgerichtetes Gespräch unverzüglich. Ich setze mich solchen Menschen und ihren Unverschämtheiten nicht mehr aus. Reiner Selbstschutz.